

## **Versuch einer „Direkt-Einführung“ in meine vorstellungskritischen Fragen-,„Gründe“**

Ich will versuchen, anhand weniger Beispiele aus meinen Briefen verständlich zu machen, dass es unabweslich konkretes Geschehen ist, das mich zum schriftlichen Nachdenken bewegt hat – kein Theoretisieren „aufgrund zusammengesuchten Wissens“.

### I.

#### **Was mich von „behördlicher Seite“ dazu bewegt hat, nachlesbar zu reagieren**

Da ich wegen meiner nachweislich „höchst zukunftsrelevanten **schriftlichen** Fragen“ als „alleinstehender Einzelfrager“ immer wieder von absurdesten Ausgrenzungsbemühungen „zuständiger Stellen“ betroffen war - unsachbezogen „gerufene Ungeister“ des verfassungsfern handelnden Mitläufertums trieben diesen Ausgrenzungs-Unfug niveaulos auf die Lärmspitze -, begann ich seit 1997, diese „Ausgrenzungs-Bemühungen“ sorgfältig zu dokumentieren.

Im folgenden Rahmen Schluss-Sätze aus zwei meiner Briefe an einen beispielhaft kritischen Zeitgenossen, der sich als „gelernter Historiker“ u.a. mit den bis heute **mehrheitlich nicht erkannten** Ursachen des Totalitarismus auseinandersetzt.

6. Oktober 2005

Es ist zu allen Zeiten nötig, dass nachdenkliche Menschen ihre kritischen Fragen und Ansichten offen äußern. (E. Fromm sagte dazu: „Die Wahrheit suchen und sie auch sagen – ohne Rücksicht auf fremde oder eigene Interessen“.) Ich habe es immer wieder versucht. Bisher sind meine fragenden Bemühungen fast immer zuerst so extrem schiefgelaufen, dass ich mittlerweile von einer „sehr speziellen Arbeitsteilung“ spreche:

1. Ich behaupte vorsichtshalber schriftlich, was ich besten Gewissens sagen kann, und belege meine Aussagen, die im Kern nur aus Bitten und Fragen bestehen.
  2. Die jeweilige Gegenseite behauptet rücksichtslos, was ihr „augenblicklich in den Kram passt“, und verfährt die „Kiste“.
- (...)

Man ist offenbar in vielen „entscheidenden Kreisen“ nicht gewohnt, bei offensichtlichen Fehlentscheidungen auf nennenswerten Widerstand zu treffen. Nur so kann ich mir diesen zunehmenden Machtmissbrauch erklären. Die meisten Menschen geben sehr früh auf. Nicht unwahrscheinlich, dass eine „spätere“ Öffentlichkeit wiederentdecken kann, dass es auch anders geht.

---

10. August 2004

Die im Ministeriums-Schreiben erwähnten Stellen („Duisburger Verwaltung“ und „politisch Verantwortliche“) sind offenbar bisher nicht an Zukunftsfragen, sondern an „endgültigen“ Superlativ-Darstellungen des schon im Vorplanungsstadium „erstklassigen Konzertsraales“ („sowohl was die Akustik als auch die Ausstattung betrifft“) interessiert. Das alles ist, so meine ich, geradezu wahnwitzig unseriös. Dass selbst der Orchestervorstand dieses *Antwort-statt-Frage-Spiel* mitmacht und ein großer Teil des Orchesters das bisher nicht bemerken will, zeigt viel über die augenblickliche Anpassung. Ich meine, nicht mangelnder Mut ist die Ursache dieser Entwicklung, sondern Macht- und Schwächeopportunismus auf der einen Seite - und satte Bequemlichkeit auf der anderen.

## **WEIL GESCHEHEN WA(H)R, weiß ich mich dazu bewegt, u.a. auch immer wieder nachlesbar zu reagieren.**

Meine Berufserkrankungs-Betroffenheit „beschert“ mir seit einigen Jahren eine Beschränktheit, die sich als „unglaublich sinnvoll“ herausgestellt hat. Ich bin zwar nach wie vor überdurchschnittlich „stress-resistant“ – jedoch mit der erheblichen Einschränkung unbeeinflussbarer Stressreaktionen, die „automatisch“ durch Lärm ausgelöst werden. Diese neuronale Belastungs-Störung erlaubt mir nun, mich ganz auf meine schriftlichen Bemühungen zu konzentrieren – und bewahrt mich davor, mich lärmstetig-übertönenenden Exkommunikations-Versuchen einer primitiv-überlegenheitssüchtigen Minderheit auszusetzen. Hierzu einige Einleitungs- und Schluss-Sätze meiner **E-MAIL vom 23. November 2006 – Betreff: Charismatische Persönlichkeiten als "Hoffnungsträger der Menschheit"?** – an ehemalige Kollegen, die ebenfalls unter dem unwürdigen Verhalten einer primitiv-überlegenheitssüchtigen Minderheit gelitten haben:

... Das Problem ist ja, dass der "mechanische" Haarzellenschaden sich in einen irreparablen Hörnerv-Schaden "fortgepflanzt" hat.

Ich möchte am 12.12.06 als letztes Sinfoniekonzert 3 Mozartsinfonien hier in Köln hören. Dann ist auch damit Schluss.

Ich betrachte meine Musikerjahre als "reine Lehrjahre": Ich habe gelernt, mit sehr konkret erfahrbaren Zusammenhängen, die zum "größten Teil" nicht begrifflich fassbar sind, sehr behutsam fragend umzugehen. Wer die Grenze des Beschreibbaren offen-fragend erkennt, kann sich bewusst über sie hinaus öffnen, ohne die Gefahr der Gefühlsdusselei.

Die ist übrigens eine der größten Gefahren.

(...)

Ich habe seit meiner Kindheit oft die „laut ausgesprochene Hoffnung“ gehört, dass nur „extrem-charismatische Persönlichkeiten“ mit entsprechend „extremem Weitblick“ die Menschen aus ihren unrealistischen Erfolgsvorstellungen und den daraus resultierenden Katastrophen in die erkennbare Realität „hinausführen“ könnten.

Erst 2005 erfuhr ich, dass es sogar „Charisma-Kurse für Führungskräfte“ gibt, auf denen man vor allem auch lernt, wie man „Vertrauen erzeugt“. Ich bin fast vom Glauben abgefallen, als ich dann auch noch las, dass es angeblich sogar ein „Vertrauenshormon“ gibt. (Gibt es eigentlich auch ein „Sicherheitshormon“?) Diese „Charisma-Idioten“ können zwischen „markengeeigneten Zuverlässigkeitsempfindungen“ und „zwischenmenschlichem Vertrauen“ nicht unterscheiden, weil sie nur billige Verkaufsargumente im Kopf haben. Fast sämtliche Sachfragen, denen ich mich in meiner Duisburger Zeit ziemlich langatmig gestellt habe, sind unsachbezogen auf reine (Selbst-) Darstellungsfragen reduziert worden. Selbst Gefährdungen und Gefahren (fast) aller Art wurden so zu „reinen“ Interessenkonflikten abgebügelt, die man mit Hilfe „charismatischer Überzeugungskraft“ gemeinsam „wegschauend aus der Welt zu schaffen“ versuchte.

Nach meiner verrufen-nüchternen Einschätzung (ich gelte ja in manchen Musikerkreisen als „Emotionskiller“) gibt es nur eine einzige Art von persönlichem **Charisma, die als unausgesprochene Frage jedem achtsamen Erwachsenen bewusstwerden sollte...**

Einen Link zum E-MAIL-Anlage-Foto [20ter\\_Mai\\_2006.jpg](#) habe ich „aus DSGVO-Gründen“ im Mai 2018 entfernt. Dieses nach fast 9 Jahren „aus dem www entfernte FOTO“ konnte sogar „wortlos erklären“, dass die Bewertung der eigenen Vorstellungen als nicht zu hinterfragende Erkenntnis – also pure Überheblichkeit – ein Charakterzug ist, der uns im bezaubernden Gesicht selbstvergessener kindlicher Vertrauens-Seligkeit mit Sicherheit nicht begegnet. Wirkliche Kultur ereignet sich zwischen...

Die zwischen-schöpferische Fragenoffenheit wird vor allem im Staunen erkennbar, in der bedingungslosen Öffnung zum erkennbaren Geschehen.

Unter diesem Foto hatte ich mit **wenigen Worten** darüber informiert, warum ein Kind im Augenblick so erstaunt fragend „in die Kamera schaut“: Weil ein anders Kind aufgezählt hatte, „was alles zur Kultur gehört“ – und danach erklärt hatte, **dass gerade auch Volksmusik sehr wesentlich zur Kultur gehört...** Wirkliche Kultur ereignet sich zwischen – nirgendwo sonst.

**Abschiedsmail** (ohne Einleitungssatz – alle „Promi-Namen“ durch **\*■\*** ersetzt), deren geradezu „prophetisch-vorhersehende“ Schlussbemerkung  
**Ich habe seit Jahren immer wieder erfahren, dass es eine "folgen-einschließende" Dialogbereitschaft nur sehr ausnahmsweise gibt**  
mich in ihrer folgenreich zuspitzenden Sinnkonsequenz fast auf den Tag genau zwei Jahre später dazu motivierte, webseitig-öffentliche zu fragen:  
**Was geschieht? – eine »auch religiös zulässige« Frage?**

Sent: Friday, December 08, 2006 11:49 AM

Subject: Re: Bratschenfete 11.12.06

Lieber ....,

(Mit dem hier weg-gelassenen ersten Satz dieser Mail bedankte ich mich auf ein konkretes Problem bezugnehmend - und Namen nennend - für die Einladung.)

Ich habe mir, wie Du weißt, zu vielen Problemen ziemlich "den Kopf zerbrochen". Anders als man sich so ein "zweifelnd-fragendes Kopfzerbrechen" meistens vorstellt, ist dabei "einiges Bemerkenswerte rausgekommen" - sogar nachlesbare Erfolge.

Nur ein Beispiel: Ich habe an "DU-Kulturboss und Orchester-Gruben-Gucker" (**\*■\***), die CDU (auch JU) und u.a. auch an die GRÜNEN Ende September und Anfang Oktober 05 meinen Erfahrungsbericht zum Thema "Verantwortungskultur" gefaxt und gemailt. Dadurch, dass ich unwiderlegbar darlegen kann, dass man - sogar in Sicherheitsfragen - auf das "allgemeine (Sicherheits-) EMPFINDEN" sehr viel "Mehrwert legt" als auf eine sachbezogen-zutreffende "Lagebeschreibung", konnte ich dieses Problem in klaren Worten "auf den Tisch knallen" (damit das Problem nicht END-los von "höchster Stelle auf die lange Polizeibank geschoben" wird).

Diese "Auf-die-lange-Polizeibank-Abschiebeaktion" "aufgrund" einer sentimentalisierenden "Empfindungs-UnKultur" lässt sich natürlich in fast sämtlichen Verantwortungsbereichen nachweisen. In Duisburg sogar extrem anschaulich. Genau darauf habe ich in den "Verantwortungskultur-Schreiben" (Beispiel s.o.) hingewiesen. Das Merkwürdige an der Reaktion ist ihre "extreme Spaltung" nach meinem Satz PERSONENBEZOGENE AUFMERKSAMKEITEN - STATT SACHBEZOGENER AUFMERKSAMKEIT. Aber diesmal ging "der Schuss" in eine unerwartete Richtung. Hier die "Spaltung":

1. Ich erhielt von keiner Seite auch nur "eine Spur" von Rückmeldung.
2. Nach meinen Verantwortungskultur-Schreiben wurde am 26. Nov. 05 die ERSTE DUISBURGER INTEGRATIONSKONFERENZ eröffnet.  
Auch darüber erhielt ich als "Kölner Ausländer" keinerlei Information.

Das RESULTAT dieser Konferenz ist ein ziemlich "ordentlicher Papierhaufen", mit Texten, die alle meine Verantwortungskultur-Anregungen geradezu "abarbeitend" berücksichtigen. Aber mit der Verwirklichung dieser hehren Absichtserklärungen in Papierform sieht es ernüchternd aus. Keine der Arbeitsgruppen ist "schriftlich" ansprechbar... Der GRÜNEN-Chef **\*■\*** lachte bestätigend, als ich ihm das mit den fehlenden Faxnummern sagte...

Ich weiß mittlerweile, wieso diese Angsthasen nicht MIR PERSÖNLICH auf meine Schreiben antworten. Da ich sowohl der CDU als auch den GRÜNEN mit unwiderlegbarem Dokumentationsmaterial u.a. geholfen habe, der Firma **\*■\* - \*■\* - \*■\* & Co** den Spiegel ihrer blamablen Dummheiten vorzuhalten, wussten die alle detailliert, dass man mich nicht abwimmeln kann. Ich habe bis zu meiner Entlassung in den Ruhestand immer wieder auf behördliche Dreistigkeiten schriftlich reagiert, sodass dieser Eindruck sich behördenübergreifend "sehr nachlesbar erhärtete". Eine Rückmeldung hörte ich von einer sehr zuverlässigen Seite: "Dieser Reisdorff ist ja wohl überhaupt nicht zu bremsen." - "Richtig, der ist wirklich mit nichts abzuwimmeln", bestätigte die "sehr zuverlässige Seite", die mir anschließend lachend berichtete.

Außerdem habe ich erfahren, dass es ein "internes Warnzeichen" ( ) gibt, unter den verschiedenen Behörden verteilt, um rechtzeitig die Alarmglocken schrillen zu lassen. Hauptsache, die tun das, was sie nach meinen Schreiben tun müssen. Diesen Erfolg hatte ich in den letzten beiden Jahren durchweg - mit allen Behörden. Früher war das nicht so, obwohl meine Schreiben auch damals absolut stichhaltig waren. Ich möchte eigentlich nicht, dass man nur "aus Angst vor drohenden Weiterungen" handelt. Die "tatsächlichen Weiterungen der vergangenen Jahre" sind mehr als nur stadtbekannt. Mir gefällt das überhaupt nicht, dass Behördenleute vor mir Angst haben. Aber besser als umgekehrt...

Ich "setze mich" ja auch immer wieder sehr grundsätzlich mit Verantwortungsfragen "auseinander". Auf diesem "fragenden Auseinandersetzungsweg" bin ich auf eine "unglaubliche Folge von Synchronizitäten" gestoßen, die den meisten Menschen wohl kaum aufgefallen wäre, weil sie sich nicht "in zahlbarer Münze auszahlt". (Zugespitzt formuliert erkenne ich folgende "vorherrschende Haltung gegenüber dem erkennbaren Geschehen": Was mich nicht "echt umhaut", geht mir am Arsch vorbei. "Echt umhauen" können wohl nur große Katastrophen oder 6 Richtige im Lotto.) Natürlich habe ich alle diese "Zusammenhänge" aufgeschrieben - ohne Jargon-Sprache.

Um Dich nicht mit geschehensfundierten Analysen zu langweilen, hier nur das verdichtete Resultat:

#### **(Nichts geschieht "INNERHALB VON" ZEIT)**

**Wenn wir die Unentrinnbarkeit des Geschehens erkannt haben, brauchen wir keine Zeit mehr. Sinnvoll ist, die restliche Lebenszeit damit "zu verbringen", auch andere Menschen für Geschehen zu interessieren - durch Fragen zum Beispiel. (Außer Geschehen geschieht bekanntlich nichts.) Das Geschehen macht immer wieder sehr erkennbar, wie es grundsätzlich nicht aus sich rauslässt.**

**Man kann viel zerstören - aber nicht die Unentrinnbarkeit des Geschehens. Ständig erleben wir, Unvernunft kann sehr viel Schaden anrichten - aber niemals siegen! Die erkennbar unermessliche Geradlinigkeit des Ewig-Gültigen sorgt unablässig dafür. Von seiner unendlichen Geduld können wir lernen.**

Ein sehr ernst gemeintes Schlusswort:

Ich bin nicht der "fragende Stellvertreter" für "geschehensuninteressierte Gruppen".

Ich bin überhaupt kein Interessenvertreter für "geschehensuninteressierte Gruppen".

Auf welche meiner Verantwortungs-Initiativen habe ich aus Orchesterkreisen eine klar bekennende Unterstützung erhalten, die über ein risikofreies Handzeichen hinausgeht?

Du bist da wohl eine der wenigen Ausnahmen, die ich wohl an einer Hand aufzählen kann.

Während der Orchesterversammlung vom 3. Dezember 2004 ist folgende Parole in die "gläubige Welt gesetzt" worden:

"Die Philosophie des B.R. ist zwar nachvollziehbar aber überhaupt nicht praktikabel."

Dazu kann ich nur sagen:

Erstens ist "die Philosophie des B.R." nicht "die Philosophie des B.R.".

Zweitens kann kein einziges legales Unternehmen ohne Interesse am erkennbaren Geschehen geführt werden.

Drittens muss man "bei jedem gut geführten Unternehmen" fragend über den Horizont des Vorstellbaren hinausgehen.

Viertens ist es - leicht nachweisbar - grob unrealistisch, nur das für Realität zu halten, was "irgendwelchen Vorstellungen entspricht".

Meine Fragenrolle im Orchester habe ich sehr nachlesbar weitergegeben.

Ich bin als Musiker gestorben.

Ich bin als Kollege gestorben.

Ich bin als Frager da.

Ich bin kein bemitleidenswertes Opfer.

Ich will keine persönliche Bestätigung.

Ich bin also ein extrem schwieriger Fall.

Zum Feiern ist so ein "Fall" eigentlich nicht geeignet.

Der Begriff "Bewusstsein" ist "pure Illusion".

Persönliches BewusstWERDEN (gerade unter schwierigen Bedingungen) ist mehr als nur erkennbares Geschehen und zugleich persönlicher Auftrag, wenn man erkennbares Geschehen nicht "bei vollem BewusstSEIN" ausblendet.

Wenn man erkennbares Geschehen "bei vollem BewusstSEIN" ausblendet, ist Humorlosigkeit zwar eine der komischsten Folgen... aber keine harmlose...

AMEN

Gruß

b.

Ich bin mir nicht im Klaren darüber, ob meine Anwesenheit tatsächlich SINNVOLL ist. Ich habe seit Jahren immer wieder erfahren, dass es eine "folgen-einschließende" Dialogbereitschaft nur sehr ausnahmsweise gibt. Ich sehe den 11.12. als netten Versuch, aus dem ich mich jederzeit verabschieden kann, wenn ich das für unausweichlich halte. Da ich jedoch damit rechne, dass Euch der Humor nicht "inzwischen entfleucht" ist, bin ich einigermaßen zuversichtlich.

---

Auf die „geistvolle“ Idee, in dieser Datei die Promi-Namen der Duisburger Entscheiderkreise durch  zu ersetzen, brachte mich die LandesEntwicklungsGesellschaft NRW – weil sie über fast zwei Jahre zu den beiden anschaulich [das Blaue vom Himmel](#) versprechenden CityPalais-Sternlogo-Wahrzeichen (2x3 Sterne) auf ihrer Internetseite u.a. folgende Aussagen veröffentlichte:



[CityPalais signalisiert Stil, Niveau und Selbstbewusstsein.](#)

[So wie der Name einstimmig angenommen wurde, so fand auch das Logo breite Zustimmung.](#)

[Die drei Sterne stehen für den Esprit...](#) 

# Ausschnitte zweier Briefe zu merkwürdig absolut gesetzten »Ichen« I.

**26. Januar 2006:**

Ich habe nur immer wieder ungläubig versucht, ohne Ziel zu fragen: „Was geschieht eigentlich wirklich?“ Diese Frage kann natürlich keinen „Geschehensbereich ausklammern“. Nie wollte ich ein Glaubensbekenntnis stützen – oder es gar beweisen. Ich bin unvorhersehbar zum Mystiker geworden und dachte zuerst, ich wäre möglicherweise der einzige Zeitgenosse, dem ein solch nüchtern Realitätsbezug sowie eine solch absolut nüchterne Klarheit und Weite der Gedanken (...) geschenkt wurde.

„Ich will ab sofort wenigstens zu klären versuchen, wo für mich die Grenzen des Unbeschreibbaren verlaufen“, dachte ich immer wieder und schrieb auf.

(...)

Als erstes „fremdes“ Beispiel las ich einen sehr interessanten Text des Schriftstellers Arthur Koestler (er war übrigens überzeugter Atheist). Mein erstes vorsichtig aufgeschriebenes Wort über das Erlebte hieß bezeichnenderweise „Nicht-Zustand“. Das im gleichen Zusammenhang von Arthur Koestler gebrauchte Wort „Zustand“ schien mir vollkommen unpassend. Ich beschloss, vorerst ganz ohne „nachdenkende Worte“ anderer Menschen nur eigenen Erfahrungen zu vertrauen.

(...)

Die mystische Erfahrungsdimension, die ich heute meistens „Mosaische Vertrauenserfahrung“ nenne, verbindet mich natürlich auch mit dem Islam und dem Christentum. Den übereinstimmenden Ansichten der Theologen Sölle und Rahner zur Zukunft des Christentums, die Ende des 20. Jahrhunderts beide prophezeiten, dass das Christentum des nächsten Jahrtausends nur ein mystisches sein könne, muss ich als „Ungläubiger“ uneingeschränkt zustimmen. Karl Rahner sprach sogar scherhaft-drastisch von einer „Bombe, die noch hochgehen wird“. (In meiner Wahrnehmung sind erkennbare Auswirkungen dieser „drastischen Bombe“ besonders in Duisburg „sehr vernehmbar“.)

Bestimmte Abgrenzungen der beiden großen monotheistischen Welt-Religionen kann ich nicht nachvollziehen. Kurz gesagt, sehe ich das so: Sie begrenzen ihre „Wahrheitsvorstellung per Glaubens-Durchführungsverordnung“ durch „verbindliche Vorstellungen zweier »Iche«“, die als „der für alle verbindliche Weg“ dargestellt werden.

1. Mohammed ist der letzte Prophet. Sein Koran ist – in Originalsprache – Gottes Wort.
2. Ich bin Weg, die Wahrheit und Leben. Niemand kommt zum Vater denn durch mich.

Meine Überzeugung ist diese: Niemandes „Ich“ soll absolut gesetzt werden, sondern der Weg der bedingungslosen Aufrichtigkeit. Die meisten Menschen kommen jedoch von merkwürdig absolut gesetzten »Ichen« nicht los, denen man angeblich „bedingungslos folgen“ muss. Man darf nicht vergessen, dass der Begriff „das Ich“ vor 2000 Jahren nicht bekannt war und nicht gebraucht wurde.

Menschen, die absolut vertrauenswürdig wirkten, hat man mit Hilfe von Worten als allgemeinverbindliches „persönliches Vorbild“ aufzubauen versucht. Denn nur so kann man das menschliche Vorstellungsvermögen „bedienen“. GOTTSEIDANK gibt es genug weise Worte – vor allem Fragen –, die auf diese Vorstellungsfalle beachtenswert genau hinweisen.

## II.

26. Oktober 2007:

Als ich im Sommer 2007 erstmals in **Zur einer neuen Verdeutschung der Schrift** von Martin Buber blätterte, war ich mehr als nur „zu Tränen gerührt“. Denn tatsächlich lautet der **Name Gottes** („Name“ bedeutet natürlich nichts anderes als „**unverwechselbare Identität**“) aus dem Bericht **Der Brennende Dornbusch** im wortwörtlichsten Übersetzungsversuch: Ich geschehe/werde – wie ich geschehe/werde.

Ein Experte für Hebräisch-Deutsch-Übersetzungen bestätigte mir, dass es so ist. Eine Israelin, die hervorragend Deutsch spricht, sagte zuvor ebenfalls **JA**.

**Was geschieht eigentlich wirklich?** ist also auch „religiös“ die entscheidendste aller Fragen. Denn uneingrenzbares **Werden/Geschehen** lässt sich kaum zur Kommandozentrale für „Gottes- und Wahrheits-Vorstellungen per Glaubens-Durchführungsverordnung“ >umgestalten<.

(...)

Mystisch nüchterne Erfahrung ist – wie jedes authentische Begegnungserlebnis – nicht angemessen bewertbar. Die Bewertung mystischer Erfahrung (emotionale Bewertung ist eine unbedingte Gedächtnis-Voraussetzung) müsste „weit-über-vorstellbar hoch“ sein. Die emotionale „Verarbeitung“ gerät gerade wegen der Unmöglichkeit aller bewertungsabhängigen Einordnungsversuche oft über-euphorisch. So folgt fast regelmäßig das geschehensüberhebliche Bewertungschaos: ausgerechnet ein **null-fixierter Gruppen-Narzissmus**, der als „unzugehörig“ bewertete Einzelmenschen und Gruppen ausgrenzt – mit allen passend erscheinenden Methoden. Nachlesbar haben zum Beispiel Frau Hildegard von Bingen, Herr Bernhard von Clairvaux und Herr Mohammed ihr **WIR-HIER-OBEN** im Laufe ihres Lebens über ein rücksichtslos „vorgestelltes DIE-DA-UNTEN“ definiert. Es werden bis heute „Zugehörige eines rücksichtslos vorgestellten DIE-DA-UNTEN“ mit Vieh gleichgestellt und als „unwerte Einzelindividuen“ massenweise ermordet.

Im DLF hörte ich, deutschen Neonazis sei es offenbar „rechtlich nicht zu nehmen“, sich mit schockierenden T-Shirt-Aufschriften wie **6 Millionen zufriedene Kunden** auf genehmigten Demos hemmungslos menschenverachtend zu zeigen, weil mit „zufriedene... Juden nicht gemeint sein können“?!

(...)

Weil ich mittlerweile als sorgfältig schreibender Entlarvungs-Experte für auf geschehensfernen Entscheidungsgrundlagen »angerichtete« Dummheiten einigermaßen bekannt bin, habe ich »in letzter Zeit« Bemerkenswertes mit Auftragsschreiben für Menschen und Gruppen, die unter Vorurteilen und Machtmissbrauch leiden, bewirken können. Der letzte Abschnitt eines überaus erfolgreichen Schreibens für ein skandalös benachteiligtes Migranten-Kind beginnt mit diesem Satz:

**Die Vorurteilsforschung wiederholt es weltweit ununterbrochen: (gruppen-)narzisstische Überlegenheitsvorstellungen (WIR-HIER-OBEN) definieren sich grundsätzlich über ein rücksichtslos „vorgestelltes DIE-DA-UNTEN“.**

Also: „schon wieder nichts Neues“!

(...)

Mich Skeptiker verunsichert, dass es mir sehr oft gelingt, gerade auch im persönlichen Gespräch für eine erstaunlich ansteckende Fragenoffenheit zu sorgen, dann der pausenlose Alltagstrott aber nach wie vor die ansteckende Fragenoffenheit „zu ersticken“ scheint. Diese Alltagstrott-Gefahr sah schon Moses, und er schrieb dazu treffend – übrigens Sie auch (...).

(...)

Ich bleibe also schreibend im Hintergrund und lasse mich **nicht als Vorbild missbrauchen**. Denn: Ich will durch „persönliche Aufmerksamkeiten“ **nicht von der entscheidenden Frage ablenken**. (Die **Duisburger Kultfigur** mit **synergetischen** Texten zu **PHILHARMONISCHEN GLANZVERLEIHERN** hat „bei mir ihr eigentliches Lernziel erreicht“.)

Manche Menschen werden „schon jetzt“ nachdenklicher. **Die geschehensinteressierte Frage:** Ob **sie selbst** irgendwann in den nach dem „WIR-HIER-OBEN-Prinzip“ entscheidenden „Kreisen“ ankommt und zu „folgenreichem **persönlichen** Selbsthinschauen“ **führen** wird?



## Jesus rettet die WestSpielStadtDuisburg?

Zitate aus [www.citypalais-duisburg.de](http://www.citypalais-duisburg.de):

Die WestSpiel Casinos geben grünes Licht für das richtungweisende Casino Duisburg und gehen sogar mit der Hauptverwaltung nach Duisburg.

CityPalais signalisiert Stil, Niveau und Selbstbewusstsein.

Ein frischer Name, der zum eleganten Gebäude passt.

Die drei Sterne stehen für den Esprit des Bauwerks und seiner Menschen.

>fragenscheu ausgrenzend< gegenüber erkennbaren Fehlentwicklungen verhielt – sondern geradezu „unglaublich“ treffend entlarvend –, betrachte ich als „mit Sicherheit geschehen“. An seinem beispielhaft mitfühlenden Interesse an den oft leidvollen Auswirkungen von Fehlentwicklungen – und an seinem erfolgreichen Bemühen als konsequent gegenseitig-verständnisvoller Therapeut – habe ich ebenfalls nicht die geringsten Zweifel. Zu Jesus‘ entscheidenden therapeutischen Grundfähigkeiten rechne ich sein WISSEN, dass es die (nicht nur sprichwörtlich) EIGENEN Augen und Hände sind, die den einzelnen Menschen zu persönlichem Selbst-Hinschauen und –Handeln in jeweils einzigartiger Weise befähigen.

Dass Jesus sich nicht

Datum 21. Juli 2010 13:05

Betreff **meine Teilnahme-ABSAGE - zur Verleihung des PRO ASYL-Preises 2010**

Gesendet von googlemail.com

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich danke Ihnen, dass Sie mich mit Schreiben vom 15. Juli 2010 zur **Verleihung des PRO ASYL-Preises 2010** an Gabriele del Grande eingeladen haben.

**Ich kann jedoch grundsätzlich nicht an öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen – muss also auch diese Einladung leider absagen.**

**Grund ist eine neuronale Belastungsstörung**, die – kurz erklärt – dadurch verursacht wurde, dass auf meine seit 1997 als Orchestermusiker-Berufskrankheit anerkannte erhebliche Gehörschädigung über Jahre mit umfangreich dokumentierter Ignoranz „reagiert“ wurde, sodass mein Haarzellen-Schaden sich in einen irreparablen Hörnerv-Schaden „fortpflanzte“. Diese aus fachärztlicher Sicht „natürliche Folge“ ist **mit „Hirnschaden“ treffend benannt** und „**bewirkt“ seit einigen Jahren mein „Früh-Rentnertum“**. Unter anderem bedeutet diese „geänderte Rahmenbedingung“, dass ich (fast) **nur noch „schreibend im stillen Kämmerlein“** auf die **WAS-GESCHIEHT?-WAS-KANN-ICH-TUN-Frage** reagieren kann. Denn selbst fröhlichstes Lachen in entspannter Familien-Runde ist wegen „mühelosen Überschreitens“ der Lärmgrenze leider „bestens“ dazu geeignet, mich mit unbeeinflussbaren Stressreaktionen zu überziehen...

Als sorgfältig schreibender **Entlarvungs-Experte für auf geschehensfernen Entscheidungsgrundlagen »angerichtete« Dummheiten** habe ich gerade auch »in letzter Zeit« bemerkenswert Hilfreiches mit Auftragsschreiben für Menschen und Gruppen, die unter Vorurteilen und Machtmissbrauch leiden, bewirken können. Außerdem „betreibe“ ich seit Dezember 2008 mit gleicher Motivation eine „fragend aufklärende“ Internetseite.

**Bisher bin ich Mitglied in zwei Fördervereinen, deren Gründungen nach sehr bekanntem „systematischem Ausgrenzungs-Verhalten“ notwendig wurden, die sich also mit den Folgen von Vorurteilstraditionen befassen müssen. Weil ich jedoch sogar von „kleineren“ Vereinsveranstaltungen wegen meiner Belastungsstörung „total ausgeschlossen“ bin – also „nicht wirklich mitreden“ kann –, werde ich in absehbarer Zeit meine beiden Mitgliedschaften kündigen, jedoch ohne meine Mithilfe einzuschränken.**

Mit dieser blaugedruckten Kurz-Mitteilung habe ich Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, mein leider notwendigerweise „etwas distanziertes Verhältnis“ zur *Stiftung PRO ASYL* genau erklärt.

Sie können also weiterhin mit bescheidenen Spenden-Beiträgen des frühverrenteten Nicht-Mitgliedes B. Reisdorff rechnen.

Mit freundlichen Grüßen

Bruno Reisdorff

Betreff: **Geträumte Unmöglichkeiten?**

Diese Email habe ich gestern

– am 10. März 2011 um 22:43 Uhr –

an meine „amerikanische“ Schwester geschickt:

Liebe Elisabeth,

letzte Woche hatte ich einen Traum, den ich solange für „nur absurden Blödsinn“ hielt, bis ich Mutter davon erzählte; erst während des Erzählers fiel mir auf, was für ein fast „unglaublich“ hintergründig entlarvendes Traum-Erlebnis „sich mich als Träumer ausgesucht“ hatte:

Ich weiß nicht, wie ich ins Glockengestühl des Clemenskirche-Turms hier in der Nähe gekommen bin. (Ich war dort noch nie.) Da oben gab es gleich „2“ Probleme. Das erste Problem waren die beiden eingebildeten Kleriker, die alles vollkommen richtig zu glauben „wussten“ – das „andere“, dass sie nicht wussten, warum irgendwelche übernatürlichen Störeinflüsse das gleichmäßige Schwingen der beiden Glocken so lächerlich durcheinander brachten, dass schließlich beide Glocken ihr Geläut lustlos und frustriert einstellten.

Eins war sicher: An der Mechanik lag es nicht. Am elektrischen Strom auch nicht. Auch nicht am Wind. Weil die beiden Kleriker von mir so überheblich von oben herab wissen wollten, woran es genau läge, war meine erste Frage: „Die Glocken sind hier oben für mich sowieso viel zu laut; warum fragen Sie ausgerechnet mich... mit meiner Belastungsstörung?“ Die zweite Frage – nach der von mir als „extrem störend“ erlebten resonanz-feindlichen Überheblichkeit dieser „geistlichen Talar-Gestalten mit ihren auffällig bleichen Gesichtern“ – verschwieg ich.

Ich wachte „rechtzeitig“ auf – und dachte nur, wie komme ich nur dazu, „so `n Glocken-Schwingungs-Blödsinn“ zu träumen...  
Und dann diese fahlgesichtig unsympathischen Allerbest-Gläubigen...

Irreale Gespenster geträumt?

Lustiges Bimm-Bamm-Murks-Schwingungs-Aus?

Alles unvorstellbare Gute

Bruno

Übrigens waren diese fahlgesichtigen Gespenst-Gestalten mir völlig unbekannt.

Ihr absurdes "Festhalten an vorgestellten Fehlerlosigkeits-Zuständen" ... kam mir jedoch extrem bekannt vor...

Elisabeth antwortete mir um 05:06 Uhr (mitteleuropäischer Zeit).

Hier nur ein Ausschnitt:

... das Zwischen ist hier tatsächlich sehr hoffnungsträchtig, denn die hochnäsigen Kirchler verlieren offensichtlich ihren aufdringlichen Glaubensdogmatismus, wobei sie dich ohne Fragen-Offenheit um Rat fragen!  
Aber sie müssen von ihrem hohen Turm runter kommen, um der Wirklichkeit etwas näher zu kommen.

Meine „amerikanische“ Schwester **Elisabeth ist am 5. Juli 2013 an Krebs gestorben. Elisabeth schenkte mir Anfang 2013 ein Buch** (ISBN 978-3-442-34118-4), das ihr eine Freundin empfohlen hatte. Diese Freundin hatte kurz zuvor einen Vortrag der Autorin **Anita Moorjani** in Santa Barbara besucht. Ich versprach **Elisabeth natürlich, das Buch Heilung im Licht sofort sehr aufmerksam zu lesen... und ihr „meine fragenden Gedanken“ zu diesem Buch** (Thema: Nahtoderfahrung) als Datei **WIE SCHON GESAGT – Angst.pdf** zu mailen – die Überschriftzeilen:

Zur Schilderung der Nahtod-Offenbarungen und der in unvorstellbarer Informations-Dichte überdenkenswert „per-sönlich“ anvertrauten Aufgabe, „nullfixierte Vorstellungswelten“ zu entlarven, weil diese als „verhängnisvoll fehlbewertend“ und „systematisch krank-machend“ erkannt werden, nur einige Anmerkungen

Aus diesen Anmerkungen nur drei Sätze zu Zitaten der Seiten 94 und 95:

Hier wird der Unterschied zwischen Neigung und persönlichem Verantwortungsbewusstwerden offenbar – wie in folgenden beiden seit Jahren suchbegriff-geeigneten Sätzen:

**Ich sehe Gefühle als sehr verstehenswerte „motivierende Reaktionen“ auf unterschiedlichste Ereignisse – nicht mehr und nicht weniger.**

**Brennendes Geschehensinteresse ist kein FRAGEN ausgrenzendes NEIGUNGS-Phänomen – anders als die fast überall sentimental-besungene »Liebe«...**

Hier fast die gesamte vorletzte Seite **WIE SCHON GESAGT – Angst.pdf**:

Wenn Anita Moorjani von „Inkarnation“ spricht, kann es sich nicht um einen simplen Identitäts-Wechsel handeln – etwa „durch Hinüberspringen einer verortbaren Seele in eine andere körperliche Hülle“, sondern um **die genial-einfache und unvorstellbare Verbundenheit**, die mit meinen ersten Sätzen von [FRAGE nach GOTT an Publik-Forum.pdf](#) angesprochen ist, reagierend auf die **Publik-Forum-Fragen**: Ist er Person? Urgrund des Lebens? Das Leben? Wo oder wie offenbart er sich? Bleiben Fragen?

**Zu den Seiten 98 bis 101** und dem erstaunlichen Bericht der Anita Moorjani zu – **illusorisch nullfixiert – primitiv-linearen Zeitvorstellungen** und **zur Unmöglichkeit von vergangenen und kommenden »Zeit-Punkten«**; diese illusorischen Zeitvorstellungen habe ich „besonders kurz“ in [welcher Zeit-Punkt kann kommen.pdf](#) „vorstellungs-kritisch angesprochen“.

Zu Ansichten von Anita Moorjani wie „**Gott**“ (sei) „**ein Seinszustand**“ und ihre Verwendung der Worte **Wahrheit** und **Magie** empfehle ich [SEELE.pdf](#) lesen, und zwar möglichst zuerst die letzten Seiten ... sowie die Seiten 13 bis 16 [SUPRAnatur.pdf](#) ...

Die beiden Sätze des **Gerhard Kienle** (Seite 7 [keinAPRIL-SCHERZ-01-04-2009.pdf](#)) **Religion war hier praktisch nicht sehr viel anderes als geordnete Magie. Im Dornbusch-Gespräch wird die Religion entmagisiert.** sagen schon „fast genug“ zum bis heute ungelösten Problem „Magie-Religion“. Warum „NAME“, wie Gerhard Kienle **Martin Buber** zitiert, **für den magisch denkenden Menschen nicht eine bloße Bezeichnung** ist, zeigt sich bis heute: **Weil die sogenannte Aufklärung bis heute „nachweislich weitestgehend missglückt bleibt“, wird bis heute sogar völlig Unmögliches mit seiner lautlichen Kennzeichnung als weitestgehend identisch angesehen ...**

Als letzte Seite dieser Datei habe ich die **zwanzigste Seite Mosaische BEWUSSTWERDUNGsFOLGE.pdf** angehängt, weil mit dieser kurzen Erklärung sehr nüchtern erläutert wird, was „nach“ meinem „positiven Vorurteil“ Anita Moorjani mit **Vollkommenheit** meint. Dass erst „ganz am Ende“ der zwanzigsten Seite [Mosaische BEWUSSTWERDUNGsFOLGE.pdf](#) mein kritischer Beitrag [vollkommen.pdf](#) zur **systematisch missachteten Vollkommenheit des unauflöslich-gegenseitigen Wahrnehmungsanstoßes** „geöffnet werden kann“, war natürlich „von Anfang an meine Absicht“. Für den Fall, dass irgendwann... „Google suchbegrifflich eingreift“ und diese Datei [vollkommen.pdf](#) ohne die **Vorwissen vermittelnde zwanzigste Seite Mosaische BEWUSSTWERDUNGsFOLGE.pdf** „geöffnet werden kann“, hatte ich die wichtigsten Sätze dieser **zwanzigsten Seite** unter →Datei →Eigenschaften →Beschreibung als „**Stichwörter**“ eingefügt.